

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 28 – 14. Sonntag im Jahreskreis
09.07.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



©hayho / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Evangelium zum 14. Sonntag im Jahreskreis

Mt 11,25-30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Gedanken zum Evangelium

„Gott ist sympathisch!“, so habe ich neulich gelesen.

Sollte ich, sollten Sie, ein Adjektiv für Gott finden um ihn zu beschreiben, dann weiß ich nicht, ob uns als erstes dieses eine einfallen würde. Sicher, unser Glaube erzählt uns, dass Gott es gut mit uns meint, dass er barmherzig ist und wir seine Kinder sind, aber sympathisch?

Sympathisch ist doch jemand, in dessen Nähe ich mich rundum wohl fühle, der mich wahrnimmt, wie ich bin, der versteht, was ich brauche, der sich einfühlt in mich und mich beschenkt mit wahrnehmbarer Zuneigung und das ohne jede Gegenleistung.

Glauben wir, dass Gott das tut? Aus tiefstem Herzen? Voller Überzeugung?

Glauben wir, dass Gott sympathisch ist?

Oder gibt es da nicht auch den kleinen Anteil in uns, der Gott fürchtet und ihm so manches Mal verübelt, dass er eben nicht tut, was wir uns wünschen, obwohl er es doch durchaus könnte? Den Teil in uns, der denkt, Gott verlange eingehaltene Gebote, beachtete Verbote, erbrachte Leistungen, damit man ihn gnädig stimmt? Ihn, den Großen und Allmächtigen, den Richtenden?

„Mein Joch drückt nicht, meine Last ist leicht“, so heißt es im Evangelium des 14. Sonntags im Jahreskreis.

Ihr, die ihr euch so plagt, ihr mit euren schweren Lasten! Nehmt mein Joch auf euch, denn es drückt nicht.

Ja, Gott drückt nicht! Nicht uns zu Boden, nicht seinen Willen auf uns. Er drückt uns nicht, weil er uns nicht brechen und verbiegen, nicht in Schubladen stecken will. Uns will er doch, so, wie ein jeder von uns ist. Mit unseren Gedanken, Gefühlen und Zweifeln und mit all dem, was uns ausmacht. Er will unser Leben nicht schwerer machen, uns Lasten aufbürden. Wir brauchen keine Leistung vollbringen, ihn durch Opfer gnädig stimmen, uns den Himmel verdienen. Denn alles, was es zu tun gilt, hat Gott doch schon längst getan. Für UNS hat er es getan, damit unser Leben leichter wird. Seine Liebe müssen wir nicht erst verdienen, wir haben sie bereits.

Und das ist doch nun wirklich sympathisch!

Von diesem Gott erzählt uns Jesus. Von einem zutiefst sympathischen, von einem, der uns wahrnimmt, wie wir sind und uns nicht zu Boden drückt und dessen Last ganz leicht ist, weil sie heilt und trägt. Und gerade deshalb dürfen wir uns in seiner Nähe rundum wohl und sicher fühlen.

Ihre Ina Hofstaedter, Gemeindereferentin